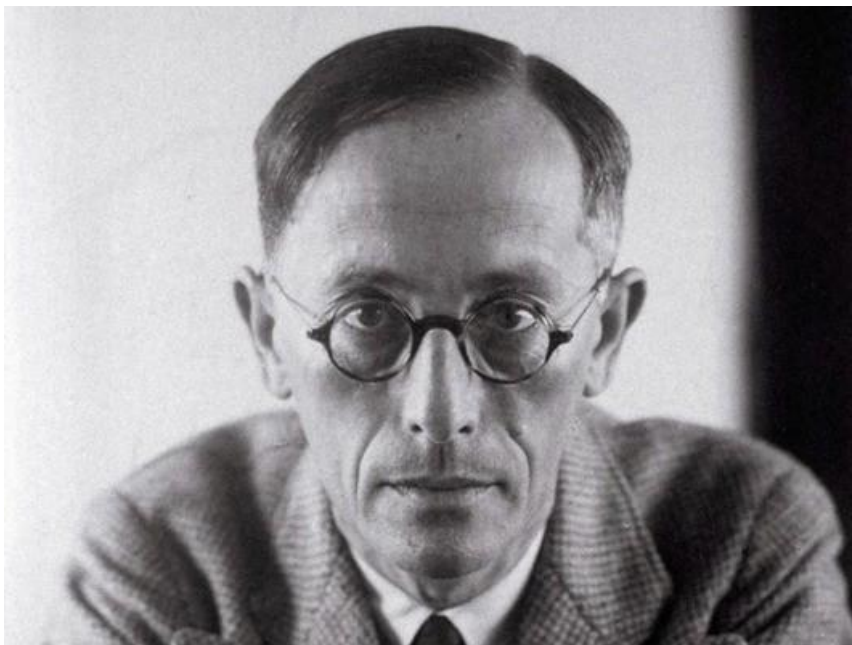


Jacob Picards Erinnerungen an die alemannischen Landjuden: Erzählungen von 1936

Vortrag von Prof. Dr. Helmuth Kiesel

Donnerstag, 11. Juni 2026, 19:00 Uhr
Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim

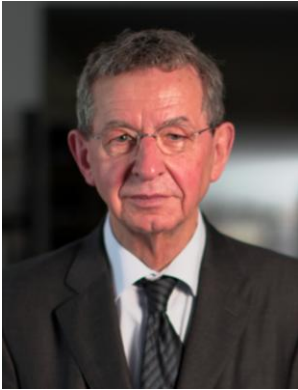


Jacob Picard 1936 © Leo Baeck Institute, F 3993A1

Der Jurist und Schriftsteller Jacob Picard (1883–1967) entstammt einer jüdischen Familie, die seit spätestens 1760 in Wangen am unteren Bodensee ansässig war. In seiner Kindheit lernte er noch – im letzten Augenblick vor der antisemitischen Verschärfung nach dem Ersten Weltkrieg – das Leben intakter jüdischer Gemeinden in wechselseitiger Achtung von Christen und Juden kennen. Dieses Leben machte er 1933, als ihm die Ausübung seines Anwaltsberufs verboten wurde, zum Gegenstand von Erzählungen, die 1936 unter dem Titel „Der Gezeichnete“ in der von den Nationalsozialisten lizenzierten „Jüdischen Buchvereinigung Berlin“ erschienen und in der jüdischen Presse große Beachtung fanden, weil sie erstmals ein Bild des bis dahin kaum wahrgenommenen oberschwäbischen Landjudentums entfalteten.

Der Germanist Helmuth Kiesel hat zuletzt unter dem Titel „Schreiben in finsternen Zeiten“ eine monumentale Gesamtdarstellung der deutschsprachigen Literatur in der Zeit des Nationalsozialismus veröffentlicht. In seinem Vortrag wird er das erzählerische Verfahren Picards und zugleich auch sein Bild des oberschwäbischen Landjudentums profilieren und würdigen. Zugleich fragt er, welche Botschaft Picard dem Publikum des Jahres 1936 mit seinen durchaus nostalgischen Geschichten aus dem 19. Jahrhundert zukommen lassen wollte.

Referent: Prof. Dr. Helmuth Kiesel



Helmuth Kiesel studierte Germanistik und Geschichtswissenschaft in Tübingen und ist Professor emeritus für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Heidelberg. Sein Forschungsschwerpunkt ist die Geschichte der deutschsprachigen Literatur von 1918 bis 1945. Er forschte und schrieb u. a. zu Alfred Döblin, Ernst Jünger und Martin Walser. Zuletzt veröffentlichte er unter dem Titel „Schreiben in finsternen Zeiten“ (C. H. Beck 2025) die erste Gesamtdarstellung der deutschsprachigen Literatur in der Zeit des Nationalsozialismus.

Anmeldung

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 9. Juni unter www.akademie-rs.de/vakt_26484. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Simone Storck unter storck@akademie-rs.de.

Mit der Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir gegebenenfalls Fotos oder Filme veröffentlichen, auf denen Sie zu erkennen sind.

Tagungshaus

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
– Tagungszentrum Hohenheim –
Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart
+49 711 451034 600

Ihre Anreise: www.akademie-rs.de/hohenheim-anreise

Für Elektrofahrzeuge gibt es in unmittelbarer Nähe zwei öffentliche Ladesäulen.

Tagung „Provisorium, Zugehörigkeit, Heimat“

Der öffentliche Abendvortrag findet im Rahmen der Tagung „Provisorium, Zugehörigkeit, Heimat. Landjudentum in Schwaben – Lebensform und Wahrnehmung“ statt und wird veranstaltet vom [Arbeitskreis Jüdisches Schwaben](#) sowie vom [Fachbereich Geschichte](#) an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter www.akademie-rs.de/vakt_25973.

Tagung und Abendveranstaltung werden unterstützt durch das Staatsministerium aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat, sowie durch die Kurt und Hildegard Löweinstein/Losten Stiftung.